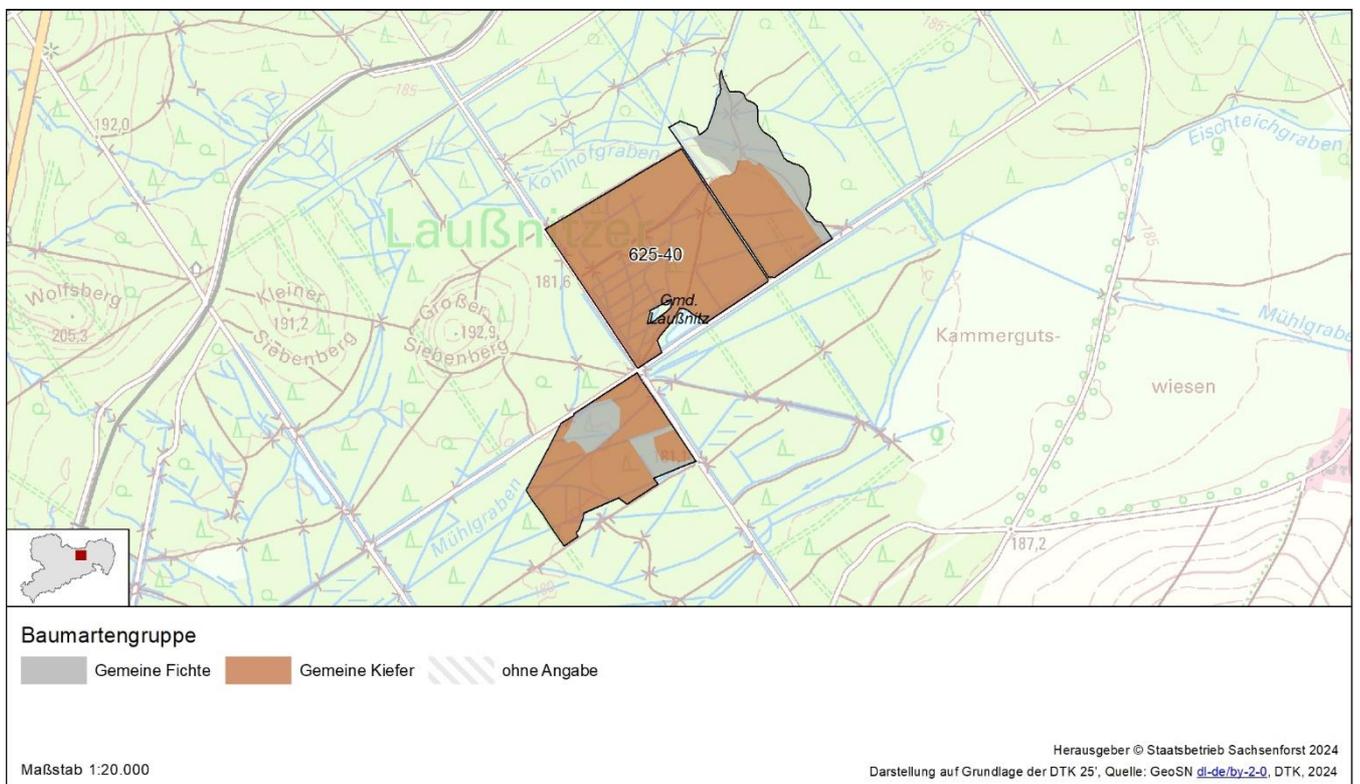


Laußnitzer Heide

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: Dresden
Naturraum: Königsbrück-Ruhlander Heiden
Flächengröße: 37,8 ha
Höhenlage: 179 - 184m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen südlich von Laußnitz und östlich von Höckendorf. Er liegt im Naturraum Königsbrück-Ruhlander Heiden. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Dresden, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 625-40.

Der Komplex liegt in dem gleichnamigen Waldgebiet Laußnitzer Heide. Er bildet ein eher eckiges, in seiner Mitte eingeschnürtes Polygon, sodass sich die Teilflächen dort nur an der Spitze berühren (sanduhrförmig). Der Komplex ist insgesamt in etwa von Nord nach Süd ausgerichtet (Länge ca. 1300 m). Seine Breite ist variierend. Die südliche Hälfte des Komplexes grenzt mit ihrer nordwestlichen und nordöstlichen Seite an Waldwege und die nördliche Hälfte des Komplexes mit ihrer südwestlichen und südöstlichen Seite ebenso. Hier findet sich auch ein angrenzendes Stillgewässer. Der gesamte Komplex ist allseitig von Wald umgeben. Ein teilweises dichtes Netz von Gräben und Fließgewässern, die anthropogen beeinflusst sind, durchzieht den Komplex. Das Gebiet ist flach und weist keine nennenswerten Neigungen auf. Die südliche Hälfte des Komplexes umfasst vollständig das Flächennaturdenkmal (FND) Waldmoor und die nördliche Hälfte das FND Alter Torfstich.

Der geologische, tiefe Untergrund wird von magmatischen Gesteinen gebildet. Die heutige Gestalt geht jedoch mehrheitlich auf eine eiszeitliche Prägung zurück. Im Holozän hat sich dann großflächig im Gebiet ein lockeres Gemenge aus im wasserübersättigtem Milieu unvollständig zersetzten pflanzlichen Resten gebildet. Der Boden ist heute von Gley dominiert.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Flächennaturdenkmal (FND)	Waldmoor	5,2	13,6
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Westlausitz	37,8	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Laußnitzer Heide	37,8	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Fließgewässersystem Kleine Röder und Orla	34,4	91
Flächennaturdenkmal (FND)	Alter Torfstich	3,8	9,9

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Die südliche Hälfte des Komplexes wird zu etwa zwei Drittel von Gemeiner Kiefer bestimmt. Hier findet sich ein hoher liegender Totholzanteil und viele absterbende Bäume, sodass sich eine entsprechend große freie Fläche gebildet hat. Als Mischbaumart ist Gemeine Birke zu nennen, welche insbesondere an den Rändern

bis zu gruppenweise eingemischt sein kann. Wenn Unterstand vorhanden ist, wird dieser meist durch Gemeine Eberesche gebildet. Eine kleine Fläche mit Gemeiner Kiefer am nordöstlichen Rand ist deutlich vitaler, mit Mischbaumarten wie Gemeine Birke und Europäische Lärche. Die dazwischen liegenden, von Gemeiner Fichte bestimmten, Bereiche, weisen ebenfalls viel liegendes Totholz auf und sind stark mit stehendem Totholz durchsetzt. Als Mischbaumarten treten hier Gemeine Birke und Gemeine Kiefer auf. Die nördliche Hälfte des Komplexes wird ebenfalls überwiegend von Beständen Gemeiner Kiefer bestockt, wobei jedoch der nördlichste Bereich eine von Gemeiner Fichte dominierte Fläche darstellt. Als Mischbaumart in den, von Gemeiner Kiefer bestimmten Bereichen, sind Gemeine Fichte und Gemeine Birke zu finden, im Unterstand Gemeine Eberesche, Stieleiche und Gemeine Fichte. Ganz im Westen der nördlichen Hälfte des Komplexes findet sich flächig ebenfalls viel liegendes und stehendes Totholz (bis horstweise, weniger einzelbaumweise). Im Osten findet sich eine sehr lichte Fläche mit Gemeiner Kiefer. In den sonstigen Bereichen steht die Gemeine Kiefer deutlich dichter. Die nördlichste Fläche, die von Gemeiner Fichte bestimmt ist, ist mit vielen toten Fichten (zumeist baum- bis truppweise) vollständig durchsetzt, sodass die Bestandesstruktur sehr offen und licht ist. Eine gegliederte Blöße trennt diesen Fichtenabschnitt teilweise von den Beständen mit Gemeiner Kiefer ab. Als gesellschaftsfremde Arten finden sich im Komplex Douglasie und Roteiche, sind jedoch nicht mit relevanten Flächenanteilen vertreten.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	7,4	17,4	5,8		30,6
Gemeine Fichte	2,2	4,1			6,3
Ohne Angabe					0,9
Summe	9,6	21,5	5,8	0	37,8

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium uliginosum</i>	Moor-Heidelbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras	3
Moose	<i>Sphagnum quinquefarium</i>	Fünfzeiliges Torfmoos	3*
Libellen	<i>Lestes virens</i>	Kleine Binsenjungfer	3

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Libellen	<i>Coenagrion hastulatum</i>	Speer-Azurjungfer	3

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat des Fischotters (*Lutra lutra*) und Habitat für die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*).

Das Gebiet beinhaltet drei Lebensraumtypflächen für Birken-Moorwälder, Waldkiefern-Moorwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Sumpf-Porst (*Ledum palustre*) und Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Buchen-Eichenwald	37,8	100

Das Gebiet wäre von Natur aus primär von Tieflands-Kiefern-Fichtenwäldern geprägt.

Insgesamt bietet das Gebiet mit seiner derzeitigen Ausstattung eine gute Grundlage für die Entwicklung der natürlichen potentiellen Vegetation.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

In den Flächennaturdenkmälern kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.